

Modul 5.1	Sozialarbeitswissenschaft IV: Berufliche Identität
Modulverantwortlich	Dr. Gunda Rohbeck
Semesterlage	5. Semester
Angebotsturnus	jeweils im Wintersemester
Workload in Stunden	125, davon 45 als Präsenzstudium (3 SWS) und 80 im Selbststudium
ECTS-Leistungspunkte	5
Zugehörige Veranstaltungen	Unit 1: Geschichte der Sozialen Arbeit (2 SWS) Unit 2: Werte, Normen und berufsethische Prinzipien Sozialer Arbeit (1 SWS)
Kurzbeschreibung	Das Modul fördert die Entwicklung einer beruflichen Identität durch die Auseinandersetzung mit der Geschichte der eigenen Profession sowie durch die Identifikation beruflich relevanter Werte und Normen samt ihrer Institutionalisierung in fachlichen Standards und berufsständischen Ethikkodizes.
Inhalte	<p><i>Geschichte der Sozialen Arbeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und soziale Einflüsse auf die Entstehung und Entwicklung Sozialer Arbeit in Deutschland seit dem 19. Jahrhundert • Professionalisierung Sozialer Arbeit und Entwicklung von Arbeitsformen • Duales System von freier und öffentlicher Wohlfahrtspflege • Sozialpolitik im jeweiligen zeitlichen Kontext (freie und öffentliche Wohlfahrtspflege, Gesetzgebung, Institutionalisierung) <p><i>Werte, Normen und berufsethische Prinzipien Sozialer Arbeit</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Werte- und Normenbegriff in relevanten Wissenschaften • Werteinternalisierung und Wertewissen in ihrem Einfluss auf den sozialarbeiterischen Handlungsprozess konkretisiert am Beispiel des beruflichen Nein-Sagens • Soziale Arbeit zwischen Normalität und Normativität • Vorstellung und fallbezogene Problematisierung der berufsethischen Prinzipien der IFSW und des DBSH • Diskussion der „Heidelberger Erklärung“ des DBSH
Qualifikationsziele / Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden können verschiedene, auch kulturspezifische Einflussfaktoren auf die Weiterentwicklung Sozialer Arbeit identifizieren und in strategischen Entscheidungssituationen berücksichtigen. • Sie können berufliche Entwicklungsprozesse in den jeweiligen gesellschaftspolitischen Kontext einordnen. • Sie wissen insbesondere um den Zusammenhang von Geschlechterverhältnissen und Professionalisierungsprozessen. • Die Studierenden bilden vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen eine berufliche Identität aus. • Sie verfügen über Reflexionskompetenz und lernen aus den verschiedenen Entwicklungen im Laufe der Geschichte der Sozialen Arbeit.

	<ul style="list-style-type: none">• Die Studierenden sind in der Lage, den Einfluss von internalisierten Werten und Wertewissen auf den sozialarbeiterischen Handlungsprozess – auch in eigenbiographischer Hinsicht – zu reflektieren.• Die Studierenden sind dahingehend sensibilisiert, ihr berufliches Handeln zwischen Normalität und Normativität zu reflektieren und berufskompetent zu positionieren.• Die Studierenden kennen die berufsethischen Prinzipien der IFSW und des DBSH und sind in der Lage, diese zu bewerten und gegebenenfalls zu problematisieren.• Die Studierenden sind in der Lage, die „Heidelberger Erklärung“ des DBSH in ihren Analysen und Forderungen fachkompetent zu diskutieren.
Lehr- und Lernformen	Seminar
Lernzielkontrolle	schriftliche Prüfung (90 Minuten)